

GinnyFan94

Trauer im Wandel der Zeit

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Überarbeitete FF:

Glitterfy.com - Photo Flipbooks

Wenn der Krieg gewonnen...

... aber deine große Liebe für immer
verloren ist

Wie würdest du dich fühlen

Könntest du weitermachen wie zuvor?

Wer würde dir im schlimmsten Moment deines Lebens helfen

Erfahre was passiert wäre

Die Wahrheit ist nur einen Klick entfernt!!

Vorwort

Also. Ich habe diese FF noch einmal vollkommen überarbeitet: Rechtschreibfehler, Inhalt, Grammatik, Personen. Das heißt auch für alte Leser, die die FF schon kennen könnte es intressant werden

Also bidde bidde schaut rein

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog: Trailer
2. Schock (Das 1. Jahr danach)
3. Unendliche Liebe (Das 2. Jahr danach)
4. Wut (Das 3. Jahr danach) NEU!!!
5. Vertrauen und Vergangenheit (5 Jahre später)
6. Verlust (6 Jahre später)

Prolog: Trailer

Alles ist dunkel. Traurige Hintergrundmusik. Es erscheinen Worte:

TRAUER IM WANDEL DER ZEIT

Ein eher schlichter Grabstein aus weißem Marmor, alles ist voller Blumen und anderen Geschenken. Zahlreiche Kerzen schmücken das Grab. Ein Schriftzug erscheint, gelb, hell und leuchtend. Sie verdeckt das Grabmal vollkommen.

Eine FF von GinnyFan94

Es wird alles schwarz dunkle Musik ertönt. In weißer Schrift taucht auf:

Wenn der Krieg gewonnen ...

Das zerstörte Hogwarts, es regnet. *[Kamera zoomt]*. Die große Halle. Jubel. Die Schüler feiern, die Lehrer feiern und auch alle andern. Der Krieg ist vorbei, Lord Voldemort ist Tod.

...aber deine große Liebe für immer verloren ist

[Schwenk durch die feiernden Schüler; Kamera zoom] Ron und Hermine's entsetzte Gesichter. Die Schreie um sie rum. Das Grauen hat noch nicht aufgehört. *[Schwenk]* Ginny die den sterbenden Harry im Arm hat. Seine Stimme kraftlos und müde: „Leb weiter.“ Der Schrei ,der alle andern übertönt, als Harry die Augen für immer schließt: „Neeeiin!!“

Wie würdest du dich fühlen?

Dunkle Wolken ziehen über Godrics Hollow hinweg. Ein harmloser Muggle könnte sich Fragen was all diese vielen Menschen heute dort wollen. Aber es gibt keinen, es sind nur zahllose trauernde schreiende Menschen da. Sie alle drängen sich auf dem Friedhof. *[Zoom]* Ginneys leeres Ausdrucksloses Gesicht. Völlig emotionslos. Als Harrys Sarg in den Boden eingelassen wird, stehen die schluchzende Hermine und der leise weinende Ron neben ihr.

Könntest du weitermachen wie zuvor?

Ginny bricht weinend auf dem Grab zusammen. *[Schnitt]*Ron und Hermine weinend, mit ihrer kleinen Tochter auf dem Arm *[Schnitt]* Ginny wie sie in die Nacht hinein schreit: „Ich hasse dich. Warum hast du mich allein gelassen?“ *[Schnitt ; Zoom]* Nevilles Gesicht

Wer würde dir im schlimmstem Moment deines Lebens helfen?

Hermine und Ron wie sie Ginny wegtragen *[Schnitt]* George wie er die schreiende Ginny beruhigt *[Schnitt]* Neville mit einer Rose in der Hand

Erfahre was passiert wäre

Eine neblige Gestalt blickt Ginny hinterher und sagt leise in die Nacht: „Ich dich auch“

Die Wahrheit ist nur einen Klick entfernt

Schock (Das 1. Jahr danach)

DIE SONNE SANK, BEVOR ES ABEND WURDE

Drei Leute tauchten wie aus dem Nichts, auf dem stillen und verlassen Marktplatz in Godrics Hollow auf. Es war ein dunkler und verregneter Abend im November (*Ich hab einfach November genommen, ich weiß es passt wahrscheinlich nicht mit dem Endkampf überein, aber ich halte mich ja sowieso nicht an das 7 Buch*), alles war ruhig. Die drei Personen schritten langsam auf den Friedhof zu. Es waren drei Jugendliche, die gerade die Grenze des Erwachsenseins überschritten hatten, ein Junge und zwei Mädchen. Eines der Mädchen schritt voraus, während der Junge und das andere Mädchen Hand in Hand folgten. Das vordere Mädchen trat in das Licht einer Straßenlaterne und für einen Moment sah man ihr Flammenrotes Haar aufblitzen. Sie ging gradewegs auf das Tor des Friedhofes zu, zögerte kurz und stieß es dann auf. Sie war schon längst im Friedhof verschwunden als der Junge und das Mädchen ins Licht traten. Der Junge hatte ebenso rotes Haar wie das Mädchen, sie, die neben ihm schritt, hatte lange lockige, braune Haare. Auch sie liefen durch das Tor und folgten dem Mädchen. Doch Ginny Weasley war schon längst nicht mehr zu sehen. Sie ging zielstrebig auf ein bestimmtes Grab zu, doch kurz bevor sie es erreicht hatte blieb sie wie angewurzelt stehen und ein Ruck ging durch ihren Körper. Sie zitterte wie verrückt und man sah Tränen ihr Gesicht herunter fließen. Hermine Granger hatte ihre Freundin erreicht und legte ihr den Arm um die Schulter, wurde jedoch abgeschüttelt. "Bitte Hermine ..." Hermine trat wieder zurück neben ihrem Freund Ron Weasley. Die drei näherten sich jetzt dem Grab. Jetzt fingen auch bei Hermine an die Tränen zu fließen. Aber sie hatte Ron, der ihre Hand ganz fest hielt. Sein Gesicht hatte einen steifen Ausdruck angenommen. Er schaute wie Hypnotisiert auf den Grabstein, der voller Blumen und anderen Geschenke der Besucher war.

Harry James Potter

Geachtet von seinen Bekannten, Beschützt von seinen Eltern, Behütet von der Familie die ihn aufnahm, Begleitet von seinen Freunden, Geschätzt von seinen Lehrern, Verehrt für das was er für die Zaubererwelt getan hat

und

geliebt von seiner Freundin, die alles für ihn war

Er konnte es immer noch nicht fassen. Er hatte vor genau einem Jahr seinen besten Freund verloren. Einen der all seine Macken ertragen hatte, der immer zu ihm gehalten hat und der nie von seiner Seite gewichen war. Er schaute zu seiner Freundin die neben ihm stand. Auch für sie musste es hart sein. Er drückte ihre Hand noch fester und nahm sie in den Arm. Er wusste dass sie das jetzt brauchte. Seit Harry Tod hatte er sich verändert. Er musste keine Tricks aus Büchern lernen um anzukommen. Er musste einfach er selbst sein. Das war ihm klar geworden, als er bei Harrys Beerdigung gewesen war. Harry war immer er selbst gewesen, egal in welcher Situation. Nie hatte er sich verstellt, warum musste also er, Ron sich irgendwie verstellen, er hatte es genauso wenig nötig wie Harry. Vielleicht war er einfach nur erwachsen geworden. Traurig schaute er zu seiner kleinen Schwester hinüber. Seit Harry vor ihren Augen gestorben war, wirkte Ginny wie gebrochen. Sie redete kaum noch und lachen hörte man sie schon lange nicht mehr. Es war als wäre mit Harry auch ihre eigene Kraft gestorben. Niemand konnte sie trösten. Die einzige die überhaupt noch an sie ran kam war Hermine, und selbst vor ihr verschloss sich Ginny immer öfter. Sie ließ sich nicht gehen, oh nein das konnte man nicht sagen, aber zumindest er konnte sie auch nicht mit dem lebensfrohen Mädchen von einst vergleichen. Er blickte wieder zu Hermine. Auch Hermine schaute ihn an.

Seine Augen gaben ihr die Kraft die sie so dringend benötigte. Sie weinte weiter, sie fühlte sich unglaublich geschafft und müde. Sie vermisste ihn. Er, der immer als so ein Mittelding zwischen ihr und Ron vermittelt hatte. Er der immer probiert hatte beide Seiten zu verstehen. Er war ein guter, sehr guter Freund gewesen. Mit Ron hatte sie sich immer wieder gestritten, und am Ende waren sie zusammengekommen weil sie sich liebten. Aber Harry .. er hatte ihr immer zu verstehen gegeben das er für sie da war. Und damals als Ron verschwand, stützte er sie, mehr als er vielleicht selber bemerkt hatte. Vielleicht war auch er damals so

geschockt gewesen wie sie selber, angemerkt hatte sie es ihm nicht. Sie hatten eine Aufgabe gehabt und das lenkte ab. Und wie gut dass er da gewesen war, als Ron zurückkehrte, sonst hätte sie Ron vielleicht umgebracht. Sie lächelte leicht, während sie weinte. Sie vermisste ihn sehr. Und auch aus Rons Augen sprach der Schmerz. Sie wandte sich ab und blickte auf Ginnys Rücken. Sie wusste, dass keiner auch nur ansatzweise den Schmerz verspüren konnte den Ginny gerade durch machen musste. Hermine wusste alles. Ginny hatte Harry von Anfang an geliebt. Schon seit er Molly auf dem Bahnhof angesprochen hatte. Und auch noch als sie erfahren hatte wer er war, vielleicht gerade da noch mehr. Es war Liebe auf den ersten Blick gewesen. Und Hermine hatte auch gesehen wie sehr Ginny gelitten hatte, wie sehr sie Cho gehasst haben musste, und wie enttäuscht sie in den ersten Jahren von ihm gewesen sein muss. Er hatte nicht begriffen wie sehr ihn Ginny liebte. Es war bemerkenswert, denn ihre Liebe zu ihm war geblieben, sie hatte auf den richtigen Zeitpunkt gewartet und am Ende gesiegt und doch verloren.

Es war als würde die Welt mit ihm untergehen, und das Gefühl der Leere, die nach ihr Griff als sie seine Augen hatte sterben sehen, war groß und kalt. Seine letzten Worte hatten ihr gegolten. "Ich liebe dich. Leb weiter" Und dann war er gestorben, und hatte sie mit dem Schmerz allein gelassen. Warum er? Warum nicht jemand anders? So oft war diese Frage in ihrem Kopf aufgetaucht, so oft verletzt worden, nur durch diese eine Frage. Sie hatte ihn so geliebt, und liebte ihn noch immer. Nicht weil er der berühmte Held der Zaubererwelt war, nein deshalb nicht. Sondern weil sie gleich auf den ersten Blick gespürt hatte, dass er, mehr als alle anderen liebe brauchte. Dass sie ihn beschützen musste, und dass er ihr helfen konnte, mehr aus sich heraus zu gehen. Sie, Ginny hätte ihm Liebe geben können. Aber er musste ausziehen und den Helden spielen, die Welt war sicher, ihr Herz nicht, es war zerbrochen. Es war zu spät, und einzig und allein die Leere war geblieben. Nichts weiter. Nichts sonst, als das dunkle Loch war geblieben, dass einmal er gewesen sein musste. Als sie auf seiner Beerdigung saß und den leeren Grabstein sah, war es so Endgültig und so hart gewesen, als würde sie selbst dort unten liegen. Alle Leute die ihr hatten helfen wollen, ihre Mutter, ihr Vater, ihre Brüder und ihre Freunde, sie alle hatten nichts verstanden. Nicht begriffen wie tief diese Liebe ging, und wie viel kaputt gegangen war, durch seinen Tod. Sie hatten die Liebe zu Harry von Anfang nur für eine Schwärmerei auf Zeit gehalten. Und nicht akzeptieren können das auch eine zehnjährige sich wirklich und fest verlieben konnte. Nur Hermine wusste annähernd wie sie sich fühlte, weil sie begriff. Und doch, sie konnte es nicht ertragen sich heute von ihr trösten zu lassen. Sie blickte auf die Blumen und alle die anderen Dinge die auf seinen Grab lagen, und die bezeugten das sie heute nicht die einzigen waren die an ihn dachten. Alle Leute in ganz Großbritannien hatte heute an Harry Potter gedacht. Aber nicht so wie sie. Sie dachten an den Helden, den mutigen Jungen der sein Leben ließ um Voldemort zu besiegen. Sie und nur ein paar andere dachten an den Jungen der lieb, gütig, treu, leidenschaftlich, einsam, freundlich, aufopfernd für seine Freunde, aufmüpfig, dickköpfig und ehrlich gewesen war. Alle Leute dachten heute an Harry Potters leere Hülle, aber nicht an den Jungen der er gewesen war. Das taten die wenigsten, und keiner so wie sie. Ginny wusste nicht wie lange sie da stand, sie wusste nur um das Grab das vor ihr lag. "Oh Harry! Ich vermisse dich! Warum bist du nicht bei mir, warum?" schluchzte sie leise, aber Ron und Hermine hörten es trotzdem. "Komm Ginny lass uns gehen. Es ist genug für heute, wir haben ihn besucht, und ich bin sicher er weiß das." "Geht ihr, ich möchte noch bleiben. Bitte! Hermine du weißt ..."

"Okay Ginny, aber wir warten vorne am Tor auf dich." Dann traten sie beide noch mal vor und legten einen Schnatz auf das Grab:

Dein bester Sieg, wir denken an dich Belanglose Worte, aber ein großer Gedanke. Der Schnatz war mit Bildern beklebt. Alle glücklichen Momente die sie miteinander verbracht hatten warn darauf abgebildet. Ihr erstes Schuljahr, mit Zauberhüten auf den Kopf und verzweifelt eine Tür suchend, und natürlich die große Feier am Ende des Schuljahrs. Das zweite Jahr, sie drei mit dem Vielsafttrank in den Händen, Crabbe und Goyle wie sie sich an den Kuchlein gütlich taten. Drittes Schuljahr, Harry mit der Karte des Rumtreibers Hermine wie sie die Augen verdrehte, Quidditch Pokalsieg. Ron mit Pig, Hermine mit Krummbein, in ihrer Mitte Harry. Viertes Jahr, Malfoy als Frettchen, Harrys Kampf gegen den Drachen, und er mit dem Pokal. Fünftes Schuljahr, die DA, Umbridge vollkommen verwirrt, Malfoy mit Flederwichten am ganzen Körper. 6 Jahr, sie drei im Endkampf, Ginny, Ron und Hermine lachend. Ron und Hermine blickten auf das Grab herunter.

„Es war eine wunderschöne Zeit“, sagte Hermine leise, „vergiss uns nicht Harry.“ „Hey Alter, nächstes Jahr um diese Zeit, besuchen dich wahrscheinlich nicht, Ron Weasley und Hermine Granger sondern schon

Mr. und Mrs. Ron Weasley" sagte Ron und wischte sich verstohlen eine Träne aus dem Gesicht, ließ den nächsten dann aber doch freien lauf.

"So können wir immer bei dir sein" sagte Hermine leise und deutete auf den Schnatz. "Freust du dich Harry? Wie sehr wünschte ich du könntest bei uns sein und das erleben!" schluchzte Hermine. „Wir sind so glücklich, und all das kannst du nicht mehr erleben, seid Voldemort Tot ist, leben alle fröhlich und glücklich, dass Unglück ist besiegt. Dank dir. Wärest du doch hier.“ Sie drehten sich um. „Lass dir Zeit Ginny.“ Dann gingen sie, und ließen Ginny allein am Grab zurück.

>Früher konnte ich es nicht leiden wenn man mit Toten sprach als würden sie neben einem stehen< dachte Ginny,> doch heute weiß ich was für eine Erleichterung das ist, ihm mitteilen zu können was er eigentlich miterleben müsste. < "Ach Harry. Wärest du jetzt bei mir. Es wäre so vieles einfacher. Mum tu so unglaublich Verständnis voll, und versteht mich doch so wenig. Klar sie ist meine Mum, aber sie hatte unsere Beziehung nie wirklich verstanden. Und Dad hat von Gefühlsdingen so wenig Ahnung. Ich fühl mich so oft einsam, allein und so unverstanden. Seid du weg bist, ist alles weiß und leer. Weißt du dass ich jeden Tag in unserm Garten, vor dem Quidditchfeld sitze und an dich denke. Du hast Quidditch immer so geliebt. Mir macht nicht einmal mehr dass Spaß, egal was ich mache es erinnert mich an dich. Das klingt alles so wahnsinnig kitschig und früher habe ich solche Worte und dieses Selbstmitleid verabscheut aber ... Harry ich vermisse dich. Ich kann nicht mehr. Die leere ist so grausam. Viel viel schlimmer als das Gefühl, während du mit Cho zusammen warst, und da dachte ich schon es wäre aus. Es war ein Schlag in den Magen, doch dein Tod, war keiner in den Magen, er hat mich direkt ins Herz getroffen. Lieber würde ich dich noch hundertmal Cho küssen sehen, als zu wissen dich nie mehr zu sehen. Wo bist du nur Harry? Ich werde weiterleben, dass habe ich dir versprochen. Kann man Leben, wenn man seinen Lebensinhalt verloren hat?? Ich werde dich nie vergessen. Du bist ein Teil von mir! Hörst du mich?

ICH LIEBE DICH HARRY! " Ginny's Stimme war immer lauter geworden und den letzten Satz hatte sie geschrien und war weinend vor dem Grab zusammengebrochen.

Ron und Hermine kamen angelaufen, erfassten die Situation mit einem Blick und hoben sie hoch. Sie ließ es mit sich geschehen. Es war als wäre ihre letzte Kraft mit dem Wutausbruch verschwunden, sie nahm nichts mehr auf. Ließ sich willenlos zurück zum Fuchsbau bringen wo sich Mrs Weasley um sie kümmern konnte. Aber wie kümmert man sich um jemanden der seelisch total aufgebraucht ist?

Hinter den dreien kam auf einmal eine Windböe die Ginny um die Haare wehten. Es war ein Sommerwind, seltsam warm für diese Jahreszeit. Für einen Moment glaubte sie Worte zu hören, Wort die seltsam entfernt klangen, und doch unglaublich nah. Ginny wurde ohnmächtig. Aber schon halb benommen war sie sich ganz sicher zu hören:

"Ich weiß, ich dich auch!"

*Hi erst Mal. Echt supa das ihr dieses total kitschigen Chap gelesen habt. Wenn es euch gefallen hat, würde ich mich freuen wenn ihr mia Kommiss da lassen würdet, und auch wenn es euch nicht gefallen hat, fänd ichs toll wenn ihr mir eure Kritik mitteilen würdet

Und jetzt nochmal für alle >Ich - lese - nie - das - Vorwort – Kommischreiber < diese Story ist überarbeitet und hoffentlich besser geworden, also würde ich mich freuen wenn auch die alten Hasen sich nochmal über meiner Geschichte erbarmen würden.*

Unendliche Liebe (Das 2. Jahr danach)

DIE LIEBE IST GRÖßER ALS DER TOD

Vier Personen tauchten aus der Dunkelheit auf. Hermine und Ron gingen wie im letzten Jahr Hand in Hand auf den inzwischen wieder leeren Friedhof zu. Ginny ein Stück vor ihnen. Ein Muggle der zu dieser Zeit aus dem Fenster gesehen hätte, würde genau dasselbe sehen wie letztes Jahr. Der einzige Unterschied war, dass Ginny, einen kleinen Jungen von etwa drei Jahren auf den Armen hielt. Er war ganz still, man sah ihm an dass er ziemlich aufgeregt war. Sein Haar war pechschwarz, wie die Nacht die ihn umgab. Sie gingen zu ein ganz bestimmtes Grab zu "Ist es hier Tante Ginny? Ist hier Onkel Harry?"

Der kleine Junge fragte ganz leise. Ginny schluchzte auf.

"Ja mein Schatz. Hier ist Onkel Harry. Soll ... soll ich dich runter lassen damit du ihm sein Geschenk geben kannst?"

Ohne eine Antwort abzuwarten ließ sie den Jungen runter. Einige Minuten bewegte er sich gar nicht, er schaute sich nur ängstlich um, als wüsste er nicht was er machen sollte, was von ihm verlangt wurde, dann ging er ganz langsam und, für sein Alter ziemlich ernst, auf das Grab zu, dass über und über mit Blumen bedeckt war. "Hier Onkel Harry das ist für dich. Ich hab es selber gemacht. Du erkennst mich nicht, oder Onkel Harry? Ich bin Teddy. Teddy Lupin. Tante Ginny sagt dass du mich gekannt hast, als ich noch ein Baby war, jetzt bin ich schon groß, vielleicht siehst du mich ja von da oben." Er blickte in den Himmel. „Ich lebe jetzt bei Tante Ginny, sie erzählt mir oft von dir. Und was du und Tante Hermine und Onkel Ron alles gemacht haben, ich will auch mal so viel erleben wie du und mein Vater. Meine Oma hat mir ganz oft von ihm erzählt, er sieht mich auch da oben ... glaube ich Meine Oma ist auch tot. Meine Eltern sind auch nicht mehr da. Jetzt hab ich nur noch Tante Ginny. Ich bin ganz allein auf der Welt, genauso wie du es damals gewesen bist, aber nein, ganz stimmt das nicht, ich hab ja Tante Ginny, die kümmert sich sehr toll um mich. Das hier hab ich extra für dich gemacht Onkel Harry, ich hoffe es gefällt dir. Es ist ein kleiner Drache, so einer mit dem du mal gekämpft hast. Ein Untarnischer Hornkranz." Erzählte er dem Grab und legte einen kleinen Papierdrachen auf die Blumen. Dann ging er zu Ron, der ihn ein trauriges lächeln unterdrückend hochnahm.

"Teddy hätte dir gefallen, Alter. Er ist ein lieber Junge. Kommt sehr nach Remus. Aber er hat auch viel von Tonks. Ihr fröhliches Wesen und natürlich ihre Ungeschicklichkeit." sagte Ron in die Stille hinein. Teddys Haare hatten sich rot gefärbt, während er sprach.

Ginny schluchzte noch einmal laut auf. Und ließ sich zu Boden sinken. Hermine trat vor. Legte kurz ihre Hand auf Ginny Schultern. Auch sie weinte. "Hier Harry, ich will dir was zeigen." sagte sie und trat zum Grab. Sie streifte einen Ring vom Finger und hielt ihn vor den Grabstein. "Weißt du was das ist? Das ist mein Verlobungsring. Ron und ich sind jetzt verlobt. In einem Jahren heiraten wir. Ist das nicht wunderschön? Er hat sich endlich getraut. Du hättest sein Gesicht sehn sollen als wir es den andern gesagt haben. Ganz rot angelaufen ist er." erzählte Hermine leise, während sie den Ring wieder an den Finger steckte. Ginny weinte nur noch lauter, stand aber wieder auf. "Könnt ihr mich und Teddy jetzt ein bisschen hier alleine lassen?" Ron blickte sie skeptisch an. Doch Hermine stupste ihn an. Und auch er trat noch mal vor Harry Grab. "Na alter Junge. Weißt du noch was ich dir letztes Jahr gesagt habe. Ganz so schnell ging's dann mit Hermine und mir doch nicht, aber nächstes Jahr. Nächstes Jahr sind wir verheiratet. Ich würd dich so gern dabei haben. Als Trauzeugen weißt du. Stattdessen nehm ich jetzt Victor. Ja du hast richtig gehört. Victor Krumm. Den hab ich mir selber ausgesucht. Aber er wird dich nicht ersetzen, Mann. Du wirst immer meine Nummer eins sein. Hörst du!" sagte Ron und jetzt liefen auch ihm stumme Tränen über das Gesicht. „Mum macht ein furchtbares Theater wegen der Hochzeit, weißt du noch was wir uns damals, auf Bills Hochzeit, geschworen haben? Das wir Mum mit einer Ganzkörperklammer belegen, bis der ganze Trubel vorbei ist?? Hat leider nicht ganz geklappt, sie hat uns total überrollt. Plant jetzt alles von vorne bis hinten, noch schlimmer als damals bei Fleur und Bill. Ihr Ronniematz heiratet.“ Sagte er schief grinsend

Er drehte sich zu Ginny um, drückte sie kurz und gab ihr Teddy in die Arme. Dann drehte er sich um und ging mit Hermine Arm in Arm wieder zum Eingang. "Na mein Junge. jetzt möchte ich ein bisschen mit Onkel Harry reden." Okay Tante Ginny" sagte der kleine Junge, und wurde auf den Boden gesetzt. Er ging ein paar Schritte weiter um die Gräber der Eltern seines Paten's zu sehen und ließ Ginny alleine.

"Ach Harry ist er nicht süß. Er ist ein richtiger kleiner Sonnenschein, genauso wie Tonks, kann aber genauso verständnisvoll und ruhig wie Remus sein, wie die anderen schon gesagt haben. Er ist mir eine wirkliche Stütze ich hab endlich wieder eine Aufgabe. Du glaubst gar nicht wie viel Arbeit ein 3 Jähriges Kind machen kann, aber es ist auch richtig spaßig. Manchmal glaube ich Remus guckt mir in die Augen, wenn er mich anblickt. Und wenn er sein Aussehen ändert sehe ich Tonks in ihm, es ist als wären sie nie gestorben. Er bringt wieder Leben in meine kleine Wohnung ... Aber ich vermisse dich immer noch. Es wäre so schön ihn mit dir zusammen aufzuziehen. Jedesmal wenn ich etwas mit ihm mache, denke ich daran was du getan hättest, aber es ist nicht dasselbe. Weißt du wie oft ich denke, dass Teddy unser Kind hätte sein können Harry?? Unser kleiner Sohn, der einem zum lachen bringt, unser kleiner Junge, der Unsinn anstellt. Harry warum bist du nicht bei mir? Es ist noch genauso schlimm wie vorher. Nein schlimmer. Ich kann dich nicht vergessen, du bist meine große Liebe. Alle sagen ich soll dich vergessen doch es geht nicht. Es ist eine Lüge dass die zeit alle Wunden heilt. Dein Bild wird nie verwischen, nie nie nie." Zum ersten Mal seit langer Zeit verlor die junge Hexe ihre mühsam aufrecht erhaltene Selbstbeherrschung. Sie hatte sich zusammen gerissen, für Teddy. Doch es ging nicht mehr. Heute nicht.

"Ach Harry. Ich freu mich so für Ron und Hermine, aber manchmal wenn ich mich wieder so einsam fühle ohne dich, dann ist es wie ein Stich in die Brust die beiden zuzusehen. Wir könnten auch heiraten, wir sollten mit den beiden lachen und scherzen und unsere Hochzeit planen. Ich bin neidisch, neidisch auf meine beste Freundin und meinen großen Bruder. Ist das falsch? Ist es falsch sich zu wünschen dass wir das sein könnten. Dass wir zusammen unser Leben planen könnten, dass wir die Zeit nach Voldemorts Tod erleben? Oh Gott. Was rede ich da nur. Ich habe die Leute immer verachtet die neidisch auf das Glück anderer waren, und jetzt bin ich selber so geworden. Ich sollte mit den beiden glücklich sein, aber dass kann ich nicht, wegen dir. Harry siehst du was du mir angetan hast? Ich brauche dich. Ich würde am liebsten nur noch hier sein, aber sie lassen mich nicht. Mama und Papa haben mir verboten hier hin zukommen. Sie wollen nicht dass ich noch mehr leide. Noch mehr leiden? Geht das überhaupt noch, ich brauche dich, und du bist nicht da! Warum? Ich kann mich nicht abfinden. Ich will es nicht." schluchzte sie

Teddy kam herbei gelaufen. "Tante Ginny, Tante Ginny."

Sie nahm ihn auf den Arm. Drückte ihr Gesicht in sein dunkelbraunes Haar und weinte "Weißt du was ich mir manchmal ganz doll wünsche? Das Mama und Papa nicht gestorben wären, das sie bei mir wären egal für welchen Preis. Aber dann fällt mir ein: Ich hab doch noch euch. Ein anderes Mal bin ich wütend das sie mich alleine gelassen haben, dann sag ich mir ich hab doch noch euch Dann werde ich müde, aber ich denke auch Mama und Papa sind immer bei mir und helfen mir. Tief in meinen Herzen das sagt ihr doch immer..." flüsterte er. "Da hast du recht Ted." antwortete Ginny zärtlich. "Er wird immer bei mir sein das weiß ich. Ich weiß es doch. Aber manchmal ist es so unglaublich schwer daran zu denken. Sie wandte sich wieder dem Grab zu, diesmal merklich ruhiger. Hast du gehört Harry, es ist als wären du und Remus in ihm vereint. Ich habe meine große Liebe verloren aber einen kleinen Sonnenschein gefunden, der mir hilft, dass alles zu überstehen.

Ich weiß dass er recht hat. Du bist bei mir und beobachtest uns, ich habe letztes Jahr nicht vergessen Schatz. Ich weiß dass du es warst. Und ich werde nie vergessen dass wir beide uns liebten und noch immer lieben!" Sie wirkte zuversichtlicher

"Onkel Harry, wenn ich mal ne Freundin habe, was natürlich nie passieren wird Mädchen spielen viel zu gern mit Puppen und sind viel zu öde und langweilig, außerdem sehr zickig, dann muss sie wie Tante Ginny sein. Sie liebt dich mehr als alle anderen. Ich weiß dass, ich sehe sie nämlich oft weinen, und dann komme ich und tröste sie, so wie du es getan hättest. Ich komme wieder dich besuchen und dann erzähle ich dir wie ich das erste Mal auf den Besen fliege. Tante Ginny sagt du warst richtig gut, genauso will ich auch mal werden, aber Oma Molly hat es nicht erlaubt! Aber dieses Jahr darf ich ist das nicht toll? Und Tante Ginny will mit mir Quidditch spielen." plapperte der kleine, bis er sah dass Tante Ginny unter Tränen lächelte. "Tschau Harry bis nächstes Jahr. Ich liebe dich"

Sie gingen zum Tor, doch kaum waren sie ein paar Schritte gegangen wehte plötzlich ein Wind, ein seltsam warmer Wind. ER strich durch Ginas Haare. Sie blieb wie angewurzelt stehen. Sie hatte es schon mal gespürt. Sie erinnerte sich dämmrig daran und doch war sie sicher: Harry

"Du hast Recht! Danke das du ihn gebracht hast, und sag Hermine und Ron herzlichen Glückwunsch von einem alten Freund. Ich liebe dich! Adieu, bis nächstes Jahr mein Engel"

Der Wind verschwand, so schnell wie er gekommen war

"Was ist Tante Ginny! Lass uns weiter gehen." Teddy spürte den Wind nicht, ihm war kalt und er wollte nach Hause. Trotz allem war er noch ein kleiner Junge der Schlaf brauchte. Vor allem wenn er traurig war.

Doch Ginny blieb noch lange wie erstarrt stehen. Teddy war schon längst vorgelaufen als sie sich wieder regte. Sie lächelte.

"Also stimmt es doch die Liebe ist stärker als der Tod, wenn auch nur für ein paar Sekunden, du bist in meinem Herzen!"

„Ginny ... Kommst du wir warten ... Wo bleibst du denn? Alles in Ordnung?“ erklang Rons Stimme. „Ja ja, es ist alles klar, ich komme schon.“ Glückselig lächelnd verließ sie den Friedhof.

Wut (Das 3. Jahr danach) NEU!!!

LEUCHTENDE TAGE,
NICHT WEINEN, WEIL SIE VORÜBER,
FREUEN, DASS SIE GEWESEN

Und wieder war es November in Godrics Hollow geworden, kalt und grau. Die Straßen verlassen und einsam. Der Friedhof sah unheimlich aus in dieser Nacht und die Statuen der drei Potters waren mit Blättern überseht, man konnte kaum erkennen. Einsam schritten vier Personen den Weg entlang. Ginny blieb vor den Statuen stehen, die links neben dem Eingang zum Friedhof standen. Betrachtete die kleinste von ihnen lange. Die anderen waren hinter ihr stehen geblieben, und schauten ebenfalls auf die Statuen. Keiner sagte ein Wort, es herrschte drückendes Schweigen. Hermine trat nun neben Ginny, holte ihren Zauberstab heraus und murmelte leise etwas. Die Blätter verwehten und ließen die drei Figuren frei von Blättern zurück, man konnte sie nun gut erkennen. Die junge Frau, den jungen Mann mit den verstrubbelten Haaren und ein kleines Baby. Sie lächelten, als wüssten sie wer dort unter ihnen stand. Rechts daneben war eine weitere Statue, die eines jungen Mannes der dem auf dem anderen Sockel fast aufs Haar glich, denn nur der Rechte trug eine Brille und hatte eine Narbe auf der Stirn, wenn man ganz genau hinsah konnte man sehen dass diese Statue neuer war als die andern, allzu lange konnte sie dort noch nicht stehen. Ginny berührte diese kurz und schritt dann weiter. Weiter den dunklen Weg entlang, an den vielen Gräbern vorbei. Sie wirkte steif, fast kühl. Die andern folgten ihr. Mit einem gewissen Sicherheitsabstand, wie es wohl einem Zuschauer vorgekommen wäre. Vor dem einen Grab blieben sie stehen. Ron warf einen kurzen Blick auf seine Schwester, als er vortrat um etwas Mitgebrachtes auf das Grab zu legen. Ginny trat ein paar Schritte zur Seite, wandte sich ab.

„Hey Harry. Na Kumpel, du wirst es nicht glauben aber Hermine und ich sind endlich verheiratet. Weißt du noch was wir uns auf Bills Hochzeit geschworen haben?? Das wir Mum einen Schockzauber verpassen bis unsere Hochzeiten vorbei sind? Tja, Hermine und ich haben es nicht gemacht. Okaaaay ich habs probiert aber Hermine hat mich erwischt. Ich habe es dir ja schon letztes Mal erzählt. Wir haben es genauso wie Bill und Fleur gemacht, im richtig großen Stil, aber diesmal haben wir Mum genug Planungszeit gelassen, deshalb war die Hektik nicht ganz so groß wie bei ihnen damals. Alle waren da, wirklich alle. Nur du hast gefehlt, und gerade dich haben wir alle vermisst. Victor und ich kommen inzwischen einigermaßen gut miteinander aus, er war wirklich mein Trauzeuge, nichtzufassen oder? Wer hätte das gedacht? Mum hat geheult. Na ja, sie hat sich dann ziemlich schnell wieder beruhigt und ordentlich mitgefeiert. Das hab ich dir mitgebracht, ist ein Foto von unserer Hochzeit, is ganz lustig, es hätte dir sicher gefallen. Weißt du wer am Ende des Tages richtig besoffen war?? Da kommst du nie drauf. Percy!! Ist nicht zu fassen, ausgerechnet Percy, er meinte er müsse schließlich für zwei Hochzeiten trinken. Echt irre.“ Mit diesen Worten legte Ron ein Foto auf das Grab und trat zurück. Seine Augen waren trocken doch noch immer sprach aus seinen Augen Kummer. Auch Hermine weinte nicht, doch sie schien kurz davor als sie selber nun aufs Grab zuing. „Ja. Hättest du das gedacht du das vor 9 Jahren gedacht Harry? Das Ron und ich heiraten? Ich glaube du hast es schon ziemlich lange gewusst oder? Das Ron und ich zusammen gehören? Und jetzt bist du nicht mehr hier, um es mitzerleben, warum nur Harry. Es war so eine schöne Hochzeit, du hättest sehen sollen wie ...“ Ginny unterbrach Hermine grob, ihr Stimme war laut und kalt: „Wann begreift ihr es endlich? Er wird nie wieder etwas sehen oder etwas mit erleben, da hilft kein hätte könnte oder müsste. Er wird nie wieder. Und warum ?? Weil er unbedingt den Helden spielen musste. Hörst du mich Harry James Potter? Alleine hast du mich gelassen, einfach aus Heldenmut. Hast du überhaupt eine Sekunde lang an mich gedacht? Eine Sekunde daran Gedacht was du mir antust? Du hast es gut du bist tot, doch ich lebe, so wie du es wolltest, und jeder Tag ist eine Qual für mich. Aber was kümmert das den berühmten Harry Potter, der jetzt Tot unter der erde liegt, und von ganz England als gefallener Held gefeiert wird. Alle andern waren dir wichtiger als ich. Du hast mich doch nie geliebt. Ron und Hermine hast du mitgenommen, sie hatten ein ganzes weiteres Jahr mit dir, und ich hatte ein ganzes Jahr angst. Doch wen interessiert's is ja nur Ginny, die du angeblich geliebt hast. ICH BIN ALLEIN VERDAMMT“ Sie wurde immer lauter, bemerkte nicht wie Hermine zusammen gezuckt und zurückgewichen war. Ron starrte seine Schwester an als wäre sie vom Mars gekommen. Noch immer lief keine Träne über Ginnys Wangen. Sie starrte den Grabstein Hasserfüllt an. Hermine konnte nicht fassen was

ihre Freundin da gerade sagte und tat, dass konnte nicht sein. Das war doch nicht Ginny, wie konnte sie so etwas sagen. Klar in den letzten Monaten war sie immer gereizter geworden und motzte die Leute an, aber sie konnte sich doch nicht soo verändert haben. Sie liebte Harry doch, wie konnte sie einen Toten anschreien, wie konnte sie wütend auf ihn sein. Sie wusste doch dass er sie nicht freiwillig zurück gelassen hatte, dass er, gerade weil er sie so liebte, nur das Beste für sie gewollt hatte. Entsetzt schaute sie ihre Freundin an, jetzt weinte sie. Sie weinte, um Ginny, die so unglaublich verbittert sein musste.

Der vierte Mann, der sich bisher nicht gerührt und kein Wort gesagt hatte trat jetzt aus dem Schatten. Auch er war unverkennbar ein Weasley, rote Haare und Sommersprossen doch eins unterschied ihn, er hatte nur ein Ohr. George Weasley war gerade erst von einem 2-jährigen Reisetrip zurück gekommen. Er wusste was es heißt Verluste zu ertragen und zu verarbeiten, er der seinen geliebten Zwilling Bruder verloren hatte und fast daran zerbrochen wäre. Doch er hatte die Kraft gefunden weiter zu machen, und er wusste besser als alle anderen was gerade in Ginny vorging. Denn auch er hatte es durchgemacht. Er trat auf Ginny zu und fasste sie an der Schulter. Sie versuchte ihn abzuschütteln doch er hielt sie fest. „Weißt du Ginny wie egoistisch du in den letzten Wochen geworden bist?“ Sie starrte ihn entgeistert an. Ron und Hermine standen da und starrten George an. Wusste er nicht mehr was Ginny alles anstellen konnte wenn sie wütend war. „Ich? Egoistisch? Harry war egoistisch, als er mich allein ließ um den Helden zu spielen, er hat mich doch alleine gelassen. Ich bin noch hier.“ Zischte Ginny. „Ja du bist noch hier. Aber ist es noch dein Leben? Du vernachlässigst deine Freunde, schimpfst nur noch mit Teddy und allen andern begegnest du mit einer kühle dass sie in deiner Nähe frösteln. Du machst dich selber kaputt, ist es dass was Harry wollte, als er sagte du sollst leben?“ George blieb ruhig, er hatte sich verändert in diesen zwei Jahren. Er war überlegter und feinfühleriger geworden, aber manchmal sprach noch immer der alte Witzbold aus ihm, wenn auch immer seltener und vor allem nicht in so einer Situation. „Was Harry wollte ist schon lange egal. Er ist nicht mehr da.“ Ginneys Stimme war kalt, und sie schaute ihren Bruder an, als würde sie ihm gleich am liebsten an die Gurgel springen. „Wenn du es sagst, du müsstest es wissen. Aber wenn du meinst es ist Ginny die alle verletzt, sodass alle Angst vor ihr haben. Wenn du glaubst es ist Ginny die sich nicht mehr bei ihrer Familie blicken lässt, die sich einschließt und nicht mehr rauskommt, die Teddy alleine lässt und sich selber gehen lässt. Dann liegst du falsch, und hast keine Ahnung. Aber wenn du denkst, dass es Ginny Weasley ist, die nicht zu Harrys Grab gehen will, und ihn hasst, dann bist du wirklich nicht Ginny, dann hat Harry sich vor 4 Jahren gewaltig in dir getäuscht, als er gedacht hat du liebst ihn, und bist es wert von ihm geliebt zu werden.“ In seiner Stimme klang gespielte Verachtung, doch Ginny bemerkte nicht dass sie nicht echt war. Ron und Hermine waren geschockt, war er nicht etwas zu hart gewesen?? War er nicht ein bisschen zu weit gegangen?? Ginny blickte George nur an. Plötzlich drehte sie sich zu Harrys Grab um und als sie wieder aufschaute waren ihre Augen wieder die Ginneys. „Wie konnte ich nur. Oh Gott wie konnte ich nur? Verzeih mir Harry. Ich weiß nicht was mit mir los war.“ Dann rannte sie, sie rannte und rannte, verschwand hinter der Nebelwand. „Gut gemacht George. Jetzt ist sie wieder Ginny.“ Rief Hermine über die Schulter während sie schon Ginny nachrannte. „Wow, dass klang gar nicht, nach dir.“ Sagte Ron verblüfft. „Tja man lernt dazu Brüderchen, müsstest du doch am besten wissen. Und jetzt helf deiner Frau Ginny zu finden.“ Ron lief leicht rosa an und rannte dann Hermine und Ginny hinterher. Ein leichter Wind zog auf

„Danke George. Danke dass du ihr geholfen hast. Ich hätte es alleine nicht geschafft. Liebe Grüße von Fred.“

George stand noch kurz am Grab. Er schien weder überrascht noch verunsichert dass gerade ein Toter zu ihm gesprochen hatte. Er wusste, dass das passierte. Auch Fred hatte ihm geholfen, als er nicht mehr weiter wusste. Doch irgendwann mussten die Toten weiter gehen, auch Fred, und auch Harry, meistens dann wenn die geliebten Menschen anfangen neu zu leben, manchmal aber auch nicht. Es kam darauf an, dass hatte Fred beim letzten mal erzählt. Er hatte George geholfen, und nun half Harry Ginny, denn sie hatte genauso wie er niemanden gehabt, Ron hatte Hermine, Molly hatte Arthur und Andromeda hatte Ted gehabt. Doch sie waren alleine und brauchten Hilfe, sie hatten den liebsten Menschen verloren, den sie gehabt hatten. George lächelte und ging langsam. Er sagte über die Schulter: „Gern geschehen altes Haus. Hoffentlich bleibst du länger bei ihr als Fred bei mir. Sie hat es nötiger.“ Dann ging er. Er musste heute Nacht noch ein anderes Grab besuchen.

Kommis ????????

Vertrauen und Vergangenheit (5 Jahre später)

ALLES GETRENNTE

FINDET SICH IRGENDWANN WIEDER

Es schneite, dicke Schneeflocken fielen auf den verschneiten Marktplatz von Godrics Hollow. Eine Gestalt tauchte aus dem Nichts auf. Sie war alleine. Ginny blickte sich kurz um und folgte dann den vielen Fußspuren die den Weg zum Friedhof eingeschlagen hatten. Es waren viele Fußspuren, es schien als wäre eine ganze Armee heute in Godrics Hollow einmarschiert. Doch Ginny kümmerte sich nicht darum. Sie war älter geworden. 5 Jahre waren eine lange Zeit, denn 5 Jahre war es nun her dass Harry Potter für immer gegangen war. Ginny schritt langsam den Weg entlang, sie fragte sich ob Harry sie heute überhaupt noch erkennen würde. Klar ihr aussehen war immer noch gleich auch wenn ihre Züge reifer geworden. Doch innen drinne hatte sie sich verändert. Sie war nicht länger das kleine Mädchen das Harry damals alleine gelassen hatte. Aber wenn er noch da wäre hätte sie sich wahrscheinlich gar nicht so verändert, denn dann hätte sie nicht mit dem größten Verlust ihres Lebens klar kommen müssen. Sie erreichte das Tor, blickte kurz auf die Statuen und ging dann ruhig weiter. Heute hatte sie viel zu berichten, denn viel war passiert. Sie durfte noch immer nur an seinen Todestag zum Grab. Obwohl sie schon lange selber bestimmen konnte, hielt sie sich daran, denn sie musste ohne Harry leben lernen, und jetzt hatte sie es fast geschafft. Doch allen war klar dass sie ihn nie vergessen würde, noch oft zuckte sie zusammen wenn sein Name unerwartet fiel, oder wenn sie irgendwo sein Bild sah. Noch oft trafen sie viele Mitleidige Blicke, und noch immer wurde sie auf der Straße angesprochen, ob sie nicht Harry Potters Freundin gewesen sei. Am Anfang hätte sie diesen Leuten am liebsten einen deftigen Fluch verpasst. Doch heute sah sie es gelassener, diese Menschen trauerten, wie sie. Nicht so stark, und nicht so lange wie sie, aber sie hatten ihren Helden verloren und wollten nun so viel wie möglich von ihm in Erinnerung behalten, das verstand sie, und sie, Ginny Weasley, würde dafür sorgen dass Harry Potter niemals vergessen sein wird. Sie hatte sein Grab erreicht. Lange starrte sie auf die Blumen und Gaben, die noch immer zahlreich waren, auch wenn es weniger geworden waren in den Jahren. Noch hatte die Zauberschaft Harry nicht vergessen, und in den Geschichtsbüchern würde er immer bleiben, doch langsam aber sicher wurde er Geschichte und an Geschichte dachten die wenigsten Menschen, das machte Ginny traurig, aber sie würde es schaffen, die Leute, an Harry Potter zu erinnern, da war sie sich sicher. Es war das erstemal das Ginny alleine war. Sonst waren immer Hermine und Ron bei ihr gewesen.

„Du fragst dich sicher wo Ron und Hermine sind, oder Harry? Nun, wir werden bald neuen Nachwuchs in der Familie haben. Hermine ist im 9 Monat, das Baby hätte eigentlich schon da sein müssen, die beiden haben wahnsinnige Angst dass es jeden Moment losgehen könnte. Ron jedenfalls, der ist total fertig. Hermine wollte mitkommen, doch Ron hat es ihr verboten, er meint du würdest es genauso machen, und ich denke er hat recht. Stell dir vor Harry, wenn es ein Mädchen wird wollen sie es Rose nennen, und wenn es ein Junge wird Hugo. Rose kommt von Ron, Hermine hat sich den Namen Hugo ausgesucht. Ich find Hugo ist kein schöner Name, aber das müssen die beiden selber wissen. Ich freue mich wirklich für sie. Wirklich. Mum ist voll aufgedreht, ihr zweites Enkelkind. Nach Bill und Fleurs Tochter Victorie, jetzt Rose oder Hugo. Schade dass du nicht bei ihnen sein und es miterleben kannst. Sie sind so glücklich. Wir beide hätten das auch werden können.“ Keine Träne bahnte sich ihren Weg. Aber ihr Gesicht war schmerzverzehrt. „Wir hätten auch Kinder bekommen können, wir hätten geheiratet, wir wären glücklich gewesen. Ach Harry, dass alles werden wir nie können, weil du nicht mehr da bist ... warum nur??“ Die letzten Worte waren leicht schrill aus ihrem Mund gekommen. „Ach Harry es tut mir so leid, all dass was ich vor zwei Jahren gesagt habe, ich weiß nicht was ... es war so schwierig, ich fühlte mich so allein gelassen ... ich war so wütend auf dich ... hätte ich es irgendjemandem gesagt, sie hätten mich doch alle nicht verstanden ... ich hab nichts davon wirklich gemeint. Ich liebe dich doch, mehr als alles andere, aber ich glaube gerade deshalb war ich so unglaublich wütend auf dich.“ Ihre Stimme zitterte. „Verzeih mir.“ Als sie die nächsten Worte aussprach, wurde sie merklich ruhiger und entspannter. „Weißt du wen ich neulich getroffen habe Harry? Du weißt es bestimmt. Er hat sich total verändert, genauso wie ich. Er ist viel ernster und ruhiger geworden, nicht mehr der schusselige Junge aus Hogwarts. Er erinnert mich inzwischen ein wenig an Remus. Er hat vor drei Jahren Luna geheiratet, ausgerechnet Luna. Ein unterschiedlicheres Paar hätte sich wohl kaum vorstellen, na ja, außer Ron und

Hermine natürlich Sie haben eine kleine Tochter, Sonja. Sie waren wohl total zufrieden, aber ... vor drei Monaten ist Luna gestorben. Armer, armer Neville, sie haben sich sehr geliebt. Hättest du das damals gedacht, Luna und Neville? Sie ist jetzt bei dir und ihrer Mutter. Sie ist anscheinend ganz überraschend ... bei einer ihrer Expeditionen ... sie einfach nicht wiedergekommen. Als man ihre Leiche gefunden hat war sie schon eine Woche tot. Man weiß nichts genaues, wahrscheinlich ist sie von irgendeinem seltenen Tier angegriffen worden. Neville ist ganz gebrochen. Wir haben uns für nächste Woche verabredet. Vielleicht kann ich ihm helfen, denn ich weiß ja was er durchmacht. Oh Harry, er tut mir so leid. Könnten wir ihn doch nur zusammen trösten, aber du bist ja nicht bei mir. Weißt du, ich mag ihn sehr, wir haben uns lange unterhalten und ich glaube dass er einiges dazugelernt hat seit er aus Hogwarts raus ist, meine ich. Ach Harry, ich wünschte du könntest jetzt neben mir stehen, und mich in den Arm nehmen. Es würde so vieles einfacher machen.“ Eine einzelne Träne rollte über ihre Wange, dann war ihr Gesicht wieder trocken. „Ach Harry, hoffentlich siehst du mir leid mir alles tut, was ich damals gesagt habe, Neville fühlt sich auch total schrecklich. Er hatte mit Luna gestritten bevor sie aufgebrochen ist, stell dir das mal vor. Verzeih dass ich in den letzten Jahren zu feige war, darüber zu reden, verzeih dass ich nur so kurz bei dir war, verzeih was ich gesagt habe. Alles ist so schwer ... Harry?“ Sie wirkte leicht verunsichert, all die Gedanken wirbelten durcheinander. Doch Sie hatte alles erzählt was sie bedrückte, und jetzt wartete sie auf den warmen Wind, den warmen Wind der ihr Trost spenden würde, so wie all die andern Jahre zuvor. Doch er blieb aus. „Harry wo bleibst du?“ Erwartungsvoll blickte sie um sich. Erwartete einen wind zu spüren, einen Wind der licht ins dunkle bringen sollte, der sie glücklich machen sollte. George hatte es ihr erklärt, hatte ihr erklärt dass Harry noch immer zwischen der Welt der Toten und der Welt der lebenden weilte, und wartete, um sie zu trösten. Ganz verstanden hatte sie es nicht, so wie George wahrscheinlich auch nicht, aber er hatte auch gesagt dass man es akzeptieren müsse, sich glücklich schätzen musste, dass einem so ein Geschenk gemacht wurde. Und Ginny war dankbar, so unendlich dankbar dass ein Teil Harrys noch nah bei ihr war. In den letzten beiden Jahren hatte sie angst gehabt ihm zu begegnen, angst sich ihm zu stellen, wegen ihres vollkommen fiesen Ausbruches, Angst dass er auf sie böse war. Und jetzt, wo sie hier stand und wartete, war ihre angst nur noch gewachsen. Vielleicht war er weitergegangen, so wie Fred und all die andern vor ihm, weil sie ihn nicht mehr brauchte, weil sie ihn nicht mehr so verzweifelt anflehte. Aber das stimmte nicht, sie brauchte ihn mehr als je zuvor, jetzt wo sie wusste dass er da gewesen war, jetzt da sie begann ein neues Leben anzufangen. Es war als wäre Harry James Potter noch ein weiteres Mal vor ihren Augen gestorben, nur dass sie sich dieses Mal nicht einmal verabschieden konnte. Tränen rollten über ihre Wange, und sie ging. Sie drehte sich nicht mehr um lief einfach still den Weg zurück immer wieder von stummen Schluchzern geschüttelt, und so sah sie auch nicht die leicht neblige Gestalt die ihr traurig nachblickte.

„Ich bin doch immer noch hier, hier bei dir.“ Eine Stimme, ganz leise und rauchig, wehte um diese Gestalt herum. Verzeih mir. Aber es schadet nur, dir und mir.“ Er musste ohne Ginny sein, denn er war Tod und sie lebte. Denn sie begann endlich wieder zu leben. Und er durfte keine Emotionale Bindung mehr haben, er musste los lassen. Dann verschwand auch er, doch noch nicht für immer, Harry James Potter war nicht weiter gegangen, er war überall und nirgends. Aber er war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als dass er die einsame dürre hochgewachsene Gestalt bemerkt hätte, die am Friedhofstor aufgetaucht war.

Als sie das Tor quietschend aufstieß, zuckte sie erschrocken zusammen und schaute sich um, als würde sie etwas Verbotenes tun. Sie schritt langsam jedes Grab ab, ängstlich und trippelnd. Sie wirkte wie jemand der angst vor sich selber hatte, und angst vor dem was sie tat. Jedes Grab, das sie näher betrachte schien ihr gleichzeitig Erleichterung und Enttäuschung zu gleich auf das Gesicht schreiben. Petunia Dursley war noch nie hier gewesen. Hier an dem Ort an dem ihre Schwester, ihr Schwager und ihr Neffe begraben lagen. In 22 Jahren hatte sie es nicht über sich gebracht, und auch sie selbst verstand nicht, warum sie es ausgerechnet heute tun wollte, warum sie es jetzt fertigbrachte. Vielleicht weil heut der Todestag ihres Neffen war, vielleicht weil sie nach all den Jahren bereute was sie ihrer Schwester und später ihrem Sohn angetan hatte. „Vielleicht habe ich ja Glück“ murmelte sie leise, ihre Stimme klang piepsig. „Vielleicht finde ich die Gräber gar nicht, vielleicht sind sie gar nicht hier.“ Doch sie wusste dass es nicht sein konnte, zu oft hatte sie nachgefragt, zu oft hatte sie es sich versichern lassen. Es war in den all den Jahren, in denen ihre Neffe bei ihr gelebt hatte, ihr Geheimnis gewesen. Vernon und Dudley würden es nie erfahren, aber sie hatte nachgegeben. Wie oft hatte sie sich als kleine Mädchen geschworen niemals etwas mit der Zauberwelt zu tun zu haben. Aber an dem Morgen, an dem der kleine und der Brief vor ihrer Haustür lagen, war dieser Schwur vergessen. Ihre Schwester war Tod, und das letzte was Petunia ihrer Schwester entgegen geschrien hatte war: „Hau doch ab

du Miststück, nie wieder will ich dich sehn, verschwinde mit deinem Lover. Du bist nicht meine Schwester.“ Oh wie sehr hatte sie diese Worte bereut. Und die einzige Möglichkeit, diese Schuld zu vergessen lag darin sich einzureden sie würde ihre Schwester noch immer hassen. Sie verachten, dafür dass sie sich in Gefahr begeben hatte und sich umbringen lassen. Jetzt nach so langer Zeit konnte sie sich eingestehen, dass sie ihre Gefühle verleugnet hatte. Vielleicht war Streit mit Vernon, ihrer erster Streit nach Jahren, Grund dafür dass sie heute hier war. Zum Glück würde er nie erfahren dass sie die ganze Zeit Kontakt mit einem Zauberer hatte: Albus Dumbeldore Er hatte ihr erzählt, wie ES passiert war. Hatte erzählt warum ES passiert war, und hatte ihr auch erzählt wo ES passiert war. Stocksteif blieb sie stehen, sie hatte es gefunden. IHR Grab. LILYS GRAB. Tränen liefen ihr übers Gesicht, sodass sie die Inschrift fast gar nicht lesen konnte.

James Potter

geboren am 27 März 1960, gestorben am 31 Oktober 1981

Lily Potter (geb. Evans)

geboren am 30 Januar 1960, gestorben am 31 Oktober 1981

Der letzte Feind der besiegt werden muss ist der Tod

Die Tränen flossen nur so über ihr Gesicht, sie hatte erfahren was passiert war, wie Lily umgekommen war. Aber wirklich aufgenommen hatte sie es nie .Wirklich begriffen, dass sie ihrer Schwester, ihre kleinen süßen Lil, niemals auf wiedersehen sagen kann, nie mehr um Verzeihung bitten kann, dass wurde ihr erst in diesem einem Moment klar. Sie ertrug nicht. Wie weh sie sich selbst, aber vor allem Lily und ihrem Sohn getan hatte ... Sie wollte weg. Sie floh den Friedhofsweg entlang. Heute würde sie es nicht über sich bringen, irgendetwas zu sagen. Heute war der Schmerz noch größer als der vor 22 Jahren. Am Tor drehte sie sich noch ein letztes Mal um und sagte leise unter zwei Schluchzern: „Ich verspreche dir Lily, ich werde wieder kommen. Ich werde, und dieses Mal halte ich mein Versprechen.“ Dann verschwand auch der letzte Besucher und ließ den Friedhof einsam zurück.

*Ihr wundert euch bestimmt warum Petunias Besuch nur so kurz war, aber keine Sorge ;) sie kommt wieder. Nur deshalb bleibt sie nicht so lange.

Es ist die Kritik aufgetaucht dass Teddy zu gut sprechen könnte, ich hab mir alles nochmal durchgelesen und festgestellt dass es stimmt. Aber als ich es geschrieben habe bin ich davon ausgegangen dass Teddy halt schon sehr reif für sein Alter ist, da er ohne Eltern aufgewachsen ist. Keine Gute ausrede aber immerhin eine Entschuldigung, ich hoffe ihr verzeiht mir ;)*

Lg

Ginny

Verlust (6 Jahre später)

IN JEDEM ENDE

LIEGT EIN NEUER ANFANG

Der Friedhof war dunkel und verlassen. Kein Mensch war zusehen, außer eine herumstreunende Katze die um die Gräber herumlief und Mäuse suchte. Der Wind peitschte durch die Bäume, sonst war alles still, bis diese Ruhe durch ein lautes Plopp unterbrochen wurde. Die Katze zuckte zusammen und verschwand im Schutz der Dunkelheit. Der Lärm der Sekunden danach auftauchte war störend und nervig, missmutig suchte die Katze sich ein neues Jagdgebiet.

Ein Baby schrie, eine Frau versuchte es zu beruhigen doch das Apperieren hatte das kleine Mädchen zu sehr erschreckt. „Ist doch gut Rosie. Alles gut.“ Die Stimme der Frau sprach ruhig auf das Mädchen ein. „Ich hab dir doch gesagt, wir hätten sie bei Mum lassen sollen. Sie ist noch viel zu jung zum apparieren.“ „Ach quatsch Ron. Ich hab die Heiler gefragt, sie meinten dass geht in Ordnung. Und Molly hat wahrlich genug mir Ginny zu tun. Und jetzt komm, Harry soll Rose kennen lernen.“ Ron war zwar noch immer anderer Meinung, denn er misstraute den Heilern, eigentlich misstraute er jedem dem er sein erstes Kind anvertrauen sollte, mal abgesehen von seiner Mutter. Aber er fügte sich dem bestimmten Ton seiner Frau, wenn auch beunruhigt. Langsam schritten sie den Weg entlang, und langsam beruhigte sich auch Rosie wieder. Still schritt die kleine Familie nun auf das Grab von Harry Potter zu und blieben vor ihm stehen. Sie betrachteten den Grabstein lange, selbst das Baby schien zu spüren dass es jetzt ganz ruhig sein musste. „Hallo Harry.“ Kam es leise von Hermine. „Schau mal wen wir dir mitgebracht haben. Das ist meine und Rons kleine Tochter. Wie haben sie Rosie genannt. Ich finde dass ist ein schöner Name oder? Bald ist ihr erster Geburtstag. Ach Harry, ich wünschte du könntest sie sehen. Sie sieht Ron wahnsinnig ähnlich. Nur die Nase, die Nase hat sie von mir. Ginny ist die Patentante, sie konnte heute nicht mit, ihr geht es nicht so gut. Sie hat hohes Fieber und Schmerzen. Die Heiler meinen sie kommt wieder hoch, aber sie ist noch sehr schwach. Ich wünschte so sehr du könntest jetzt bei uns sein, ich wünschte du könntest einfach für sie da sein. Ich wünschte du könntest dich um Rosie kümmern, mit ihr spielen und sie kennenlernen. Ich wünschte du könntest mit Ginny eine eigene Familie Gründen, es könnte alles so schön sein, warum bist du denn nur nicht mehr hier, warum nicht?“ Tränen tropften auf die Kleidung des Babys und auf dessen Gesicht als Hermine sich abwandte. Das verschreckte Rosie und sie begann wieder zu schluchzen. Sofort streichelte Hermine die Kleine und sprach leise mit ihr während sie auf das Grab schaute. Ron nahm sie in den Arm und sprach dann auch „Hey Alter, ich bin jetzt Papa. Stark oder? Wie hatten solche Angst um Rosie weil sie so spät gekommen ist, aber dann ist doch alles gut gegangen. Ich hab Percy fast um den Verstand gebracht weil ich so hibbelig war. Percy ist auch Pate, er war ziemlich stolz. Aber er hat sich auch verändert, er ist nicht mehr so besserwisserisch. Ja Okay vielleicht noch ein bisschen. Schade dass du nicht dabei sein konntest als die Heiler mir bescheid gesagt haben, ich durfte nämlich nicht mit dabei sein, weil ich Hermine so nervös gemacht habe. Ich hätte dich gebraucht, Mann. Und Ginny braucht dich auch. Sie wollte heute unbedingt mitkommen. Sie ist immer noch so dickköpfig wie eh und je. Mum musste sie fast ans Bett binden damit sie nicht mit Fieber hierherkommt. Sie vermisst dich immer noch Harry, aber sie lacht inzwischen wieder ein wenig. Meistens wenn Neville da ist. Die beiden verstehen sich super, wahrscheinlich weil sie dass selbe durchgemacht haben, Bzw. weil er es immer noch durchmacht. Ginny hilft ihm, sie kann ihn verstehen, sie stützen sich beide. Aber manchmal weint sie noch die ganze Nacht durch, sie glaubt wir wissen es nicht, aber Mum hat es uns erzählt. Ginny hat zwar eine eigene Wohnung ist aber meistens bei uns oder bei Mum und Dad. Wir glauben dass sie nicht gern alleine ist. Ach Harry wir vermissen dich schrecklich.“ Ron redete viel, er erzählte dem Grab seines besten Freundes alles, was er eigentlich dem echten Harry erzählen wollte, er wollte wieder mit ihm lachen und mit ihm scherzen. Mit ihm quatschen und über Probleme reden, aber dass ging nicht mehr, nie wieder. „Nevilles kleine Tochter ist richtig süß.“ Jetzt sprach auch Hermine wieder. „Sie hängt total an Neville und Neville an ihr. Sie plappert jetzt ziemlich oft drauf los, ich frag mich von wem sie das hat, Neville und Luna waren ja nie wirklich gesprächig. Obwohl, wenn Luna über ihre Tiere sprach und er über seine Pflanzen ... bin gespannt was die Sonja lieber mag, die Tiere oder die Pflanzen.“ Sie redeten und redeten er zählte Harry noch eine Menge. Aber irgendwann wurde die kleine Rosie ungeduldig und wollte wieder nach Hause. „Wir gehen jetzt

noch zu Ginny, bestimmt geht es ihr bald wieder besser, vielleicht kommt sie dich dann nochmal so besuchen.“Leise verabschiedeten die beiden sich und gingen schnellen Schrittes auf den Ausgang zu.

Fast eine Stunde verging. Als die Kirchturm Uhr 10 schlug hörte man erneut ein lautes Plopp. Diesmal war es nur eine einzige Person, ein junger Mann. Er blickte sich suchend um, bis er dann unsicheren Schrittes ebenfalls auf das Grab von Harry Potter zu ging. Er blieb eine Weile einfach nur stehen und starrte auf die Inschrift. Lange Zeit verstrich bis er endlich etwas sagte. „Hi Harry.“ Mehr nicht. Neville Longbottom war zum ersten mal seit Harry Potters Beerdigung wieder hier. Er hatte Harry nie vergessen, aber seine Heirat mit Luna und die vielen Reisen hatten ihn davon abgehalten das Grab seines alten Kameraden zu besuchen. Vielleicht war es auch einfach Angst vor der Endgültigkeit, wer weiß das schon genau, nicht einmal Neville selbst. Und jetzt stand er da. Er war gerade von Ginnys Krankenbett gekommen, und irgendetwas hatte ihm zum Friedhof gezogen. Er wusste dass es richtig war hier zu sein, er wusste dass er das richtig tat. „Erinnerst du dich noch an mich? Ich bins Neville. Ich hab dich nie vergessen Harry. Du bist echt unglaublich ... alles was passierte ... Ich weiß alles noch so genau als wäre es gestern gewesen. Wie ihr damals zu mir gekommen seit als ich der Außenseiter war, wie ihr ganz normal mit mir geredet habt und nicht als wäre ich blöd. Ich hab euch damals richtig bewundert, gesagt hab ichs nie, aber es war so. Ich weiß noch wie du mir in der DA beigebracht hast zu kämpfen, ich hab mich zum ersten Mal nicht wie ein Versager gefühlt, und dieses Gefühl hast du mir gegeben. Die ganzen Kämpfe, vor allem in unserm 7 Schuljahr, das alles hast du mir beigebracht. Und jetzt bist du nicht mehr da, nur noch Ron und Hermine. Und Ginny.“ Das letzte sagte er ganz leise, als wäre es verboten. „Sie waren für mich da, als es mir am schlechtesten ging, sind sie sofort zu mir gekommen, nachdem ich Ginny davon erzählt habe. Meine arme Luna. Jetzt ist sie ihrer Mutter gefolgt, und lässt mich mit Sonja allein. Sonja braucht eine Mutter und ...“ Er sprach nicht weiter. Er hatte alles erzählt was es zu erzählen gab, aber irgendetwas war da noch. Irgendetwas hatte er noch auf den Herzen. „Ginny kümmert sich ganz rührend um Teddy. Du müsstest sie sehen. Sie ist eine wundervolle Tante.“ Wieder stockte er. „Ach, ich kann das einfach nicht. Weißt du Harry. Ich habe Luna wirklich geliebt, ehrlich und aufrichtig mit all ihren Macken. Sie war etwas ganz besonderes. Unsere kleine Sonja kommt total nach ihr. Sie hat eine rege Fantasie.“ Wieder schwieg er eine Weile. „Meine große Liebe war Luna nie. Klar ich hab sie geliebt, aber so richtig die total große Liebe war immer eine andere. Mit der Zeit konnte ich vergessen und nicht daran denken. Aber jetzt sind alle Gefühle auf einmal wieder da. Und ich fühle mich so schäbig, weil Luna doch noch nicht lange Tod ist und ich weiß nicht was mit mir los ist.“ Wieder unterbrach er seinen verwirrenden Monolog. Und dann ganz ganz leise kam: „Meine große Liebe war Ginny. Seit dem Weihnachtsball, aber ich wusste dass sie dich liebt. Ich wusste dass sie gehofft hatte von dir gefragt zu werden, aber trotzdem habe ich mich in sie verliebt. Ich hab sie all die Jahre nicht vergessen. Ich hab mich für sie gefreut als ihr zusammen gekommen seid. Weil sie glücklich war.“ Er sprach jetzt hastig und ohne Unterbrechung. „Dann kamen Luna und ich uns näher, Ginny war für mich unerreichbar, als ich mir das klar gemacht hatte, war Luna einfach da und ich habe mich in sie verliebt, meine einzigartige liebe Luna. Dann bist du gestorben, aber Ginny konnte nicht loslassen. Ich erlebte Ginny nur aus der Ferne, konnte ihr nicht helfen ihr nicht beistehen, sie hatte ja all die andern, und wirkte so unnahbar. Luna wurde schwanger und wir bekamen Sonja. Ich war glücklich, wirklich richtig glücklich. Und dann kam der Unfall, Ginny kam um mich zu trösten, Ginny hat mir wieder Kraft gegeben. Und alle Gefühle sind wieder da, ich hab sie zu unterdrücken versucht, aber es geht nicht. Ich liebe sie. Es tut mir leid Harry.“ Eine Träne rollte über seine Wange, warum er genau weinte wusste er nicht, vielleicht um Harry, vielleicht um Luna, vielleicht um seine Mutterlose Tochter, vielleicht um seine Liebe zu Ginny. Vielleicht aber auch wegen allem zusammen. Er wollte grade wieder gehen, er hatte es sich von der Seele geredet, vielleicht hatte Harry ihn da oben gehört, vielleicht auch verstanden, es war ein Trost darüber zu reden. Als der Wind, der schon Ginny umwehte ihn von hinten erfasste. Und auch die Stimme, die Ginny vor Jahren gehört hatte, hörte auch er. „Bleib stehen Neville.“ Wie erstarrt tat er wie geheißen. Drehte sich um, er hatte die Stimme erkannt. „Harry?“ Er schritt langsam auf das Grab zu. „Bbbist du ein Geist?“ „Nein, aber ich kann dir das nicht erklären, wir haben nicht viel Zeit.“ Eine Nebelgestalt erschien. Verschwommener als ein Geist, und jeder Windstoß zerrte an ihm. Traurig starrte die Gestalt Harrys zu Neville. „Ich bin Tod, Neville, ich werde nie wieder zurückkommen können, aber der Grund, warum ich nicht loslassen kann ist Ginny, sie ist unglücklich. Und sie ist wegen mir unglücklich. Ich möchte nur eins, das Ginny wieder anfängt wirklich richtig zu leben, sowie vor meinen Tod.“ Der Nebelharry seufzte. Neville wollte etwas sagen doch sein Gegenüber schüttelte den Kopf und sprach weiter: „Und ich weiß das du sie wieder glücklich machen kannst. Ich kann nicht für Ginny sprechen, es ist ihre Entscheidung, aber was auch

immer passiert ihr müsst keine Sorgen wegen mir haben, ich will nur das Beste für Ginny. Sie soll glücklich werden, mehr will ich nicht und dasselbe wünsch Luna sich auch für dich. Auf wiedersehen Neville und viel Glück.“ Damit verwehte die Nebelgestalt im Nichts, und alles war wie zuvor. Langsam und nachdenklich schritt Neville Longbottom nach Hause, wo seine Tochter lag und schlief. Lange saß er noch an ihrem Bett, und dachte darüber nach, was ihm gerade passiert war.